

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt

- Bekannter belgischer Menschenrechtsanwalt: Ein internationales Juristennetzwerk aufbauen
- Ein chinesischer Beamter der Propagandabehörde sagt sich in der Öffentlichkeit von der KPCh los und deckt die Verfolgung von Falun Gong auf
- KPCh-Vertreter Chen Yulin besucht Taiwan, lokale und ausländische Medien konzentrieren sich auf Falun Gong
- Shen Yun Performing Arts zeigt die reine und schöne chinesische Kultur; begeistertes Publikum in San Diego
- Macao: Appell anlässlich des Besuchs Hu Jintaos, Jiang Zemin vor Gericht zu stellen
- Deutsche Konferenz zum Erfahrungsaustausch 2009

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle

- Die tatsächlichen Hintergründe des Todes eines Studenten der Universität Chongqing

Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden

- Der Wunsch der Engel

Bekannter belgischer Menschenrechtsanwalt: Ein internationales Juristennetzwerk aufbauen

Vor kurzem klagte das spanische Gericht Jiang Zemin und weitere vier Haupttäter der Verfolgung von Falun Gong wegen „Völkermord“ und „Folter“ an. Der weltbekannte Menschenrechtsanwalt aus Belgien, G.-H. Beauthier, äußerte sich dazu: „Wir bauen gerade ein internationales Juristennetzwerk auf. Wenn wir dies Schritt für Schritt weiter so machen, werden solche Beamte der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) eines Tages vor Gericht gestellt werden.“

G.-H. Beauthier hat einst mit Rechtsanwälten aus verschiedenen Ländern gemeinsam den ehemaligen Diktator aus Chile, Pinochet, erfolgreich vor Gericht gestellt. Hinsichtlich der Anklage gegen Jiang Zemin erklärte er: „Ich freue mich sehr, dieses Ergebnis zu sehen. Das bedeutet, dass sich alles in eine gute Richtung entwickelt. Es gibt viele angemessene Gesetze für die Anklage gegen solche Verbrecher. Solche Menschen werden in China noch nicht vor Gericht gestellt. Wir können sie dann nach dem Prinzip der „universellen Gerichtsbarkeit“ in Europa anklagen. Die Entscheidung des spanischen Gerichts hat dieses Prinzip beim Kampf gegen die Verbrechen an Falun Gong gestärkt.“

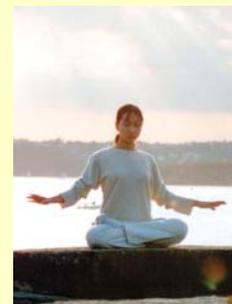


*Der weltbekannte
Menschenrechtsanwalt aus
Belgien, G.-H. Beauthier*

„Jetzt muss die chinesische Regierung darauf reagieren. Aber wir wissen, dass sie nicht antworten wird. Das spanische Gericht wartet jetzt noch ab. Es wird das Justizsystem in Bewegung setzen, um die Beamten der KPCh

Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bösartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

festzunehmen und auszuliefern.“

„Die Anwälte in Europa haben derzeit eine Gruppe gebildet und tauschen ihre Erfahrungen miteinander aus. Wir sind dabei, ein internationales Juristennetzwerk aufzubauen, das in verschiedenen Ländern in Europa durchgeführt wird, so wie wir es für die Falun Gong-Praktizierenden getan haben. Wir werden ein umfassendes Kooperationsystem aufbauen und die chinesischen Staatsführer wissen lassen, dass eine Reise nach Europa für sie zu einer erschreckenden Angelegenheit wird.“

Vor einigen Jahren übernahm Herr Beauthier den Rechtsbeistand der Falun Gong-Praktizierenden in Belgien gegen das „Büro 610“ (1) und dessen Hauptverantwortliche, die lokale Praktizierende per Telefon belästigt hatten. Zurzeit halten die vom belgischen Gericht angeordneten Ermittlungen noch an. Herr Beauthier hofft, dass solche Beamte der KPCh eines Tages verurteilt werden können.

Abschließend betonte G.-H. Beauthier: „Wir werden Schritt für Schritt weiter so machen. Eines Tages werden wir erfolgreich das Urteil fällen, dass solche Beamte der KPCh, Verbrecher gegen die Menschheit sind.“

(1) „**Büro 610**“: Ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP Chinas und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen.

Ein chinesischer Beamter der Propagandabehörde sagt sich in der Öffentlichkeit von der KPCh los und deckt die Verfolgung von Falun Gong auf

Am Nachmittag des 1. Januar 2010 hielt Zhang Kaichen, Direktor der Verbindungsstelle der Shenyang Propagandabehörde des Ausschusses der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in Flushing, New York, eine Pressekonferenz ab und sagte sich in der Öffentlichkeit von der Partei los. „Das Ein-Parteiensystem der KPCh ist die verheerende Ursache für das Verderben von Chinas Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. (...) China wird nur dann stark, wenn die Kommunistische Partei nicht mehr existiert. Solange das nicht der Fall ist, bleibt China schwach.“

Laut Zhang Kaichen ruiniere die Kommunistische Partei Chinas das schöne grandiose Land China, seine Naturressourcen und die Gemeinden. Während ihrer Entstehung, ihres Wachstums, der Entwicklung und ihres Verfalls setze diese Partei alles daran, ihre Diktatur aufrecht zu erhalten. Die Verfolgung von Falun Gong sei besonders giftig und bösartig, sogar noch schlimmer als das Vorgehen der Nationalsozialisten.

Die Verbreitung von Lügen über Falun Gong geht der Verfolgung von Falun Gong voraus

Als Beamter der KPCh-Propagandabehörde kennt Zhang Kaichen die Methoden der Verfolgung von Falun Gong sehr gut. „Das KPCh-Regime stützt sich auf zwei Methoden: Lügen und Gewalt. Deshalb legt es besonderen Wert auf Propaganda. Insbesondere als Jiang Zemin Falun Gong verfolgen wollte, begannen unmittelbar alle Medien, darunter auch die Medien im Ausland, die der KPCh zugeneigt sind, eine intensive Propagandakampagne. Die KPCh benutzte Propaganda, um Falun Gong zu diffamieren und zu verleumden, obwohl Falun Gong mit nichts Schlechtem zu tun hat. Das Ziel war, Hass gegen Falun Gong zu schüren.“

Zhang Kaichen berichtete, dass er ursprünglich von der Propaganda verwirrt gewesen wäre und negativ über Falun Gong gedacht hätte. „Was mich schockierte, war die von der KPCh inszenierte Selbstverbrennung auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Das Opfer des Vorfalles, Wang Jindong, hatte nach dem Feuer eine unversehrte Plastikflasche zwischen seinen Füßen. Ein junges Mädchen, das dabei war, konnte sogar sprechen, nachdem ihr Hals aufgeschnitten worden war (aufgrund eines Luftröhrenschnittes, wie behauptet wurde). All diese Dinge lassen vermuten, dass der gesamte Vorfall ein Arrangement der KPCh war, um Falun Gong zu verleumden.“



Zhang Kaichen (links), Direktor der Verbindungsstelle der Propagandabehörde Shenyang des KPCh-Ausschusses, nimmt ein Zertifikat entgegen, das den Austritt aus der KPCh markiert

Durch seine Arbeit kennt Zhang Kaichen CCTV (China Central Television; das erste Sprachrohr der KPCh) sehr gut. „Es ist wie bei der Mafia. Sie (CCTV) kriegen diese Aufgabe. Egal, ob man will oder nicht, man muss es tun, sonst wird man gefoltert. Man muss mitmachen, ohne ein Wort darüber zu verlieren.“

„Verfolgung“ und „Folter“ können die Härte der Verfolgung nicht beschreiben, sie ist noch bösartiger als die der Nazis

Zhang Kaichen weist darauf hin: „Verfolgung und Folter sind schwache Worte, um den Schweregrad der Verfolgung von Falun Gong zu beschreiben. Die KPCh möchte Falun Gong auslöschen. Sie schlägt, misshandelt und foltert Falun Gong-Praktizierende, um sie einerseits zu zwingen, ihren Glauben aufzugeben, und auch, um sie straucheln zu lassen, bis sie zusammenbrechen.“

Zhangs Ansicht nach ist die Kommunistische Partei Chinas noch bösartiger als die Herrschaft der Nationalsozialisten. „Die Nazis führten ihren Völkermord gegenüber den Juden offen aus. Doch die KPCh versucht, Falun Gong im Geheimen zu eliminieren. Nach der anfänglichen weit verbreiteten Propaganda gegen Falun Gong, scheint sie Falun Gong jetzt nicht mehr zu erwähnen. Doch die Verfolgung ist schlimmer als je zuvor. Wie Jiang Zemin sagte: ‚Falun Gong-Praktizierende, die zu Tode geschlagen wurden, werden als Selbstmord gezählt.‘“

Dann betont Zhang: „Falun Gong-Praktizierende praktizieren einfach für eine bessere Gesundheit, doch die KPCh verfolgt sie brutal. Wer auch immer solch eine Gräueltat billigt, dessen Moral ist einfach zu niedrig. Wie man Falun Gong betrachtet, ist eine Frage der Moral.“

KPCh-Vertreter Chen Yulin besucht Taiwan, lokale und ausländische Medien konzentrieren sich auf Falun Gong

Der Abgeordnete der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), Chen Yulin, besuchte am 20. Dezember 2009 mit seiner Delegation Taiwan. Über 6.000 Falun Gong-Praktizierende hielten eine Veranstaltung ab, um gegen die Verfolgung der KPCh zu protestieren. Sie zeigten Transparente entlang der Straße und riefen zur Beendigung der Verfolgung durch die KPCh auf. Damit zogen sie die Aufmerksamkeit der in- und ausländischen Reporter auf sich.

BBC berichtete, dass die Falun Gong-Praktizierenden außerhalb des Konferenzraumes von Chen und Jiang protestiert hätten.

Ein AFP-Reporter berichtete, dass es unfassbar sei, dass die Falun Gong-Praktizierenden die ganze Nacht auf dem staubigen Boden in der Kälte gesessen hätten.

Ein Reporter von *The Mainichi Daily News* (Japan) äußerte sich bewundernd über Falun Gong, weil die Praktizierenden Transparente gezeigt und in der kalten Nacht dort schweigend gesessen hätten.

Fast alle örtlichen Fernsehsender berichteten über den friedlichen Protest der Praktizierenden. Obgleich die Route von Chen Yulin geändert wurde, um zu vermeiden, dass er den Protest sah, zeigten die Praktizierenden ihre Transparente überall dort, wo er mit seiner Kolonne vorbeikam.

Berichten zufolge sollte Chen Yulin in der Mittagszeit nach Sanyi kommen. Die Falun Gong-Praktizierenden warteten bereits ab 6:00 Uhr morgens auf ihn, während die Polizei ihre Absperrung erst um 8:00 Uhr errichtete. Das Willkommensteam der KPCh kam erst nach 11:00 Uhr an und durfte nicht eintreten.

Liberty Times berichtete am 23. Dezember: „Unter all den protestierenden Gruppen war die von Falun Gong am augenfälligsten. Sie startete einen sitzenden Protest und hielt am 20. Dezember 24 Stunden lang Transparente mit den Worten ‚Beendet die Verfolgung von Falun Gong‘. Anstatt Worte des Protestes zu schreien, blieben sie ruhig. Ihre Ausdauer und Disziplin wurde von der Polizei vor Ort bewundert.“

United Daily News bildete auf ihrer Titelseite den friedlichen Protest der Praktizierenden ab.

Die Praktizierenden verhielten sich ordentlich und diszipliniert und hielten abwechselnd die Transparente. Auch mehrere andere protestierende Gruppen auf dem Platz drückten ihre Bewunderung für die Falun Gong-Praktizierenden aus.

Niemand beschwerte sich oder machte Lärm. Manchmal ertönte über den Platz der gemeinsame Ruf: „Beendet die Verfolgung von Falun Gong.“

Herr Chang Ching-hsi, Vorstandsmitglied des taiwanischen Falun Dafa Vereins, erklärte: „Chen Yulin vertritt während seines Besuches in Taiwan die KPCh. Die KPCh begann im Jahre 1999 diese barbarische Verfolgung von Falun Gong. Wir wollen die Verfolgung beenden und wollen, dass die Menschen auf der ganzen Welt die Hintergründe verstehen und sich vereinen, um die Verfolgung zu beenden.“

Ein Falun Gong-Praktizierender aus Kaoshing sagte: „In den vergangenen zehn Jahren hat die KPCh Falun Gong-Praktizierende ungesetzlich verhaftet, inhaftiert und gefoltert. Die KPCh entnimmt ihnen sogar die Organe am lebendigen Leib. Unter der strengen Informationsblockade der KPCh wurde dokumentiert, dass über 3.000 Praktizierende zu Tode gefoltert wurden. Unzählige Praktizierende sind in Gefängnissen, Arbeitslagern und psychiatrischen Einrichtungen inhaftiert.“

Die Menschenrechtsanwältin Theresa Chu aus Taiwan berichtete: „Es ist spannend, dass der spanische Gerichtshof Jiang Zemin, Luo Gan, Bo Xilai, Jia Qingling und Wu Guangzhen für die Verfolgung von Falun Gong angezeigt hat. Diese fünf Führer der KPCh sind die Hauptschuldigen an der Verfolgung. Außerdem hat ein argentinisches Gericht gegen Jiang Zemin und Luo Gan Haftbefehle erlassen für ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit bei der Verfolgung von Falun Gong.“

Shen Yun Performing Arts zeigt die reine und schöne chinesische Kultur; begeistertes Publikum in San Diego

Am Abend des 26. Dezember 2009 fand die erste von insgesamt sieben Aufführungen des New Yorker Ensembles Shen Yun Performing Arts im *Civic Theatre* in San Diego, Kalifornien, statt. Die Zuschauer lobten die Aufführung voller Begeisterung.

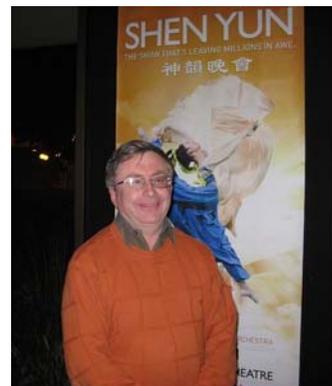
Leon Natker, Generaldirektor der *Lyric Opera San Diego*, sagte: „Mir hat diese Show sehr gefallen. Die ganze Show ist edel und vollkommen. Ganz besonders ist, dass Shen Yun westliche und chinesische Musikinstrumente kombiniert. Für mich als Dirigent ist das nicht nur interessant, sondern es lässt mich auch die Schönheit dieser Darstellungsweise erkennen. In Wirklichkeit ist das für Musiker ein musikalischer Trend in der Zukunft.“

Der Komponist Chinary Ung, der erste amerikanische Preisträger des höchst dotierten Grawemeyer Award für Musikkompositionen, besuchte mit seiner Frau und ihren beiden Töchtern die Show. Seine ganze Familie ist in der Musikbranche tätig. Er selbst unterrichtet zurzeit an der *University of California* in San Diego. „Alle sind ausgezeichnete Künstler, die Tänzer und Tänzerinnen und die Mitglieder des Orchesters“, fand er. In musikalischer Hinsicht lobte er besonders die Solo-Gesänge und die Erhu-Darbietung.

Hal Clement, Nachrichten-Moderator des Fernsehsenders *ABC* in San Diego, war von der künstlerischen Darbietung begeistert: „Bei vielen Tänzen geht es um schöne Geschichten. Sie sind nicht nur darstellerisch schön, sondern haben auch einen reichen Inhalt. Diese Show macht den westlichen Zuschauer mit der chinesischen Kunst, Musik und dem chinesischen Tanz vertraut. Es ist großartig, prächtig! Solch eine Show habe ich bisher noch nie gesehen. Heute wurde mein Blickfeld erweitert.“

Der Direktorin des *Mira Costa College*, Lynda Lee, gefielen alle Programmpunkte von Shen Yun. Die Show erinnere sie an die lange Geschichte der chinesischen Kultur. Sie sagte: „Jeder Programmpunkt basiert auf einer sehr langen Tradition.“

Dr. Michael Norman, weltberühmter Astrophysiker und Mitglied der *American Academy of Arts & Sciences*, besuchte die Show am Abend des 28. Dezember 2009. Danach äußerte er: „Die Farben sind atemberaubend schön. Das sind die schönsten und prächtigsten Farben, die ich je auf einer Bühne gesehen habe. Dazu kommen noch die Kostüme. Sie bringen dieser Aufführung einen großartigen optischen Effekt.“ Er meinte, dass der Besuch von Shen Yun für ihn ein ganz neues Erlebnis hinsichtlich der chinesischen Kultur darstelle. „Ich finde, das ist wirklich eine vortreffliche Show. Sie ist nicht nur schön, sondern zeigt mir auch die unterschiedlichen Seiten der chinesischen Kultur und Geschichte.“



Der weltberühmte Astrophysiker
Dr. Michael Norman

Robert Landis, Dramaturg und ehemaliger Medienmann, war begeistert von Shen Yun. Er interessiert sich für alle Arten von dramaturgischen Aufführungen: „Alle Seiten der Aufführung haben mich interessiert. Die Show ist großartig! Die Show ist einfach wunderschön! Sehr fein! Die Choreographie ist beeindruckend, unglaublich schön! Die Künstlergruppe hat so eine starke Aufstellung, unglaublich!“

Herr Wen ist Herausgeber der Zeitung *Vietnam Times* in San Diego und agiert seit Jahren als Mediensponsor für Shen Yun. Jedes Mal, wenn Shen Yun kommt, besucht er die Aufführung. Heute war er zum dritten Mal dabei. Er äußerte: „Es ist ausgezeichnet, wirklich ausgezeichnet! Jedes Mal erkenne ich etwas Neues bei der Aufführung. Man kann sagen, dass jeder Teil der Aufführung vom Anfang bis zum Ende seine Besonderheit hat. Jeder Teil ist ausgezeichnet.“ Seiner Ansicht nach sollte jeder Mensch in San Diego die Aufführung von Shen Yun besuchen. „Mindestens einmal, nur so können sie die wahre chinesische Kunst und Kultur sehen.“ Er selber sei bereits ein treuer Fan von Shen Yun geworden. „Shen Yun hat einen großen Einfluss auf mich.“

Macao: Appell anlässlich des Besuchs Hu Jintaos, Jiang Zemin vor Gericht zu stellen



Kundgebungsort

Der Präsident der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), Hu Jintao, war am 19. und 20. Dezember nach Macao gekommen, um an den Feierlichkeiten zum Amtsantritt der neuen Regierung Macaos teilzunehmen. Falun Gong-Praktizierende veranstalteten an diesen beiden Tagen Kundgebungen, um die Verfolgung von Falun Gong öffentlich zu verurteilen. Sie forderten, den Haupttäter, Jiang Zemin, vor Gericht zu stellen.

Ein Teilnehmer der Kundgebung, der Falun Gong-Praktizierende Herr Lin, erklärte: „Jiang Zemin und die KPCh unterstützen sich gegenseitig, um Falun Gong zu verfolgen. Mehr als 3.000 Praktizierende sind mittlerweile aufgrund der Verfolgung gestorben. Das abscheulichste Verbrechen, das die KPCh

begeht, ist der Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden aus Profitgründen. Die KPCh muss sofort aufhören, Falun Gong zu verfolgen. Das argentinische Amtsgericht erhob bereits am 17. Dezember Anklage gegen Jiang Zemin und Luo Gan. Ich rufe Hu Jintao auf, die Haupttäter der Verfolgung von Falun Gong, Jiang Zemin und Luo Gan, festzunehmen und sie vor Gericht zu stellen, um somit eine aufrichtige Entscheidung für das chinesische Volk und für sich selbst zu treffen.“

Am Kundgebungsort waren Transparente mit den Aufschriften „Falun Dafa ist gut“, „Falun Dafa, Wahrhaftigkeit - Barmherzigkeit - Nachsicht“ und „Die KPCh auflösen, die Verfolgung beenden“ zu sehen. Zahlreiche Touristen traten herbei und fotografierten die Veranstaltung. Sie nahmen Flyer mit entsprechenden Informationen von den Praktizierenden entgegen.

Auf die Frage eines Touristen, ob die Praktizierenden angesichts der Verfolgung keine Angst hätten, in der Öffentlichkeit zu stehen, antwortete ein Falun Dafa-Praktizierender: „Die ganze Welt weiß, dass Falun Dafa gut ist. In über 100 Ländern auf der ganzen Welt gibt es Falun Gong-Praktizierende, nur die KPCh in China verfolgt Falun Gong. Die KPCh handelt gesetzwidrig. Wir alle sind gute Menschen und sagen die Wahrheit, warum sollten wir Angst haben?“

Im Ausland können mittlerweile immer mehr Touristen aus China die wahren Hintergründe der Verfolgung von Falun Gong verstehen. Damit steigt auch die Anzahl jener Chinesen, die ohne zu zögern ihre Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei und deren angegliederten Organisationen für nichtig erklären.

Deutsche Konferenz zum Erfahrungsaustausch 2009

Am 28. Dezember 2009 fand die deutschsprachige Konferenz zum Erfahrungsaustausch in Karlsruhe statt. Falun Gong-Praktizierende aus vielen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz nahmen daran teil; zehn Praktizierende trugen ihre Erfahrungen bei der Kultivierung von Falun Gong vor.

Insgesamt berichteten zehn Falun Gong-Praktizierende von ihren Erfahrungen bei der Kultivierung und von ihren Erkenntnissen, von der Beseitigung ihrer Blockaden, ihrem egoistischen Festhalten an verschiedenen Gewohnheiten, Gefühlen oder Annehmlichkeiten sowie von ihrem Erhöhungsprozess.



Konferenzsaal

Stefan ist seit zwei Jahren dabei, sich in Falun Gong zu kultivieren. Anfang 2009 fing er mit einer neuen Arbeit an. Dort schenkte er den Mitarbeitern in den verschiedenen Büroräumen eine aus Papier gefaltete Lotusblume und kam so auf ganz natürliche Weise mit seinen Kollegen auf die Themen China, Menschenrechte und Falun Gong zu sprechen. Da einige Kollegen die Falun Gong-Übungen lernen wollten, treffen sie sich nun wöchentlich, um die Übungen gemeinsam zu praktizieren. Schon seit einem halben Jahr praktiziert Stefan mit einem anderen Praktizierenden aus der gleichen Stadt morgens im Park die Übungen.

Frau Huang hat durch das Schreiben von Artikeln gelernt, ihren insgeheim starken Wunsch nach Ruhm und Beachtung aufzugeben sowie ihre Verhaltensweisen, die der Parteikultur des chinesischen Kommunismus entsprangen. Als einige ihrer Artikel von anderen Praktizierenden als zu wenig barmherzig kritisiert wurden, erkannte sie ihren Herzenszustand, der nach Ruhm gestrebt hatte. Sie wollte, dass andere ihre Artikel beachteten, sie wollte gerne gelobt werden. All diese „Eigensinne“ hatten sich in ihren Artikeln widerspiegelt. Doch wie könnten Artikel mit solch einer Gesinnung andere Menschen tief berühren und ihnen zu wahren Erkenntnissen verhelfen? Auch ein anderes Problem, das jahrelang bei ihr existiert hatte, jedoch nicht von ihr erkannt worden war, wurde gelöst: Ihr Verhalten war sehr von der Parteikultur geprägt gewesen, was sich insbesondere in der Kommunikation mit anderen zeigte. So gab es in der Kommunikation beispielsweise viel Kampfgeist, Fragen wurden in einem harten und herausfordernden Ton gestellt und die Worte reizten den Gesprächspartner.

Cornelia, die an der deutschen-schweizerischen Grenze lebt, äußerte nach der Konferenz bewegt, dass die Konferenz eine große Hilfe für sie gewesen sei und sie nun viel über sich nachzudenken hätte. Besonders die Erfahrung von Stefan, auf dem Arbeitsplatz die Kollegen über die wahren Hintergründe von Falun Gong und die Verfolgung in China aufzuklären, hätten ihr geholfen, den Abstand in der Kultivierung zu sehen.

Die tatsächlichen Hintergründe des Todes eines Studenten der Universität Chongqing

(Von einem Minghui-Reporter in Festlandchina) Lü Zhen ist am 25. Juli 1976 geboren und wohnte im Dorf Xirulai, Gemeinde Mengyin, Kreis Mengyin, Provinz Shandong. Nachdem er angefangen hatte, Falun Gong zu praktizieren, stellte er strenge Anforderungen an sich gemäß den Prinzipien von Falun Gong „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“. Lü Zhen studierte internationales Bankwesen an der Universität Chongqing und galt als hervorragender Student. Weil er Falun Gong praktizierte, wurde er mehrmals inhaftiert und gefoltert. Im Gefängnis der Provinz Shandong verteilte er die Schriften des Begründers von Falun Gong an andere Falun Gong-Praktizierende und wurde deshalb von sechs kriminellen Häftlingen, die von einem Polizisten angestiftet worden waren, brutal geschlagen. Am frühen Morgen des 21. Juni 2009 wurde der 33-jährige Student zu Tode geprügelt. Vorher war er ein völlig gesunder und vitaler junger Mann.



Lü Zhen in seiner Studienzeit

Zu Tode gefoltert

Die Gefängnisleitung teilte Lü Zhens Familie mit, dass er am Morgen des 21. Juni 2009 plötzlich an einer Herzkrankheit gestorben sei. Er war erst 33 Jahre alt und in seiner Familie gab es niemand, der an einer Herzkrankheit gestorben war. Auf Verlangen seiner Familie, die an seinem Leichnam zahlreiche grüne und blaue Flecken entdeckt hatte, wurde am 30. Juni 2009 eine Autopsie durchgeführt. Dabei stellte man eine Extravasation (Restblut) in seinem Brustkorb fest. Obwohl die oberflächliche Haut an seinem Gesäß und an seinen Oberschenkeln unverletzt aussah, waren die Muskeln unter der Haut schon vereitert und abgestorben. Gemäß Folterberichten von Falun Gong-Praktizierenden werden solche inneren Wunden durch Schläge mit Gummiknüppeln verursacht. Das Ergebnis der Autopsie zeigte, dass Lü Zhen an den Folgen von brutalen Schlägen gestorben ist.

Zu Unrecht von der Universität entlassen, zu elf Jahren Haft verurteilt

Im Mai 2000 fuhr Lü Zhen nach Peking, um bei der Regierung eine Petition für Falun Gong einzureichen. Danach wurde er von der Universität gesetzwidrig suspendiert, ohne seinen Bachelor Titel erhalten zu haben.

Im Juni 2000 fuhr er erneut nach Peking, um eine Petition einzureichen. Daraufhin wurde er ein Jahr lang im Arbeitslager Xi'shan Ping der Stadt Chongqing eingesperrt. Dort wurde er mehrmals gefoltert, was tiefe Wunden an seinem Scheitel und seinem Arm zur Folge hatte. Sein ganzes Gesicht war angeschwollen und entstellt.

Nach seiner Freilassung wurde er in seinen Heimatort zurückgebracht. Zu Hause fand er keine Ruhe. Täglich wurden die Anwohner vom lokalen „Büro 610“ per Lautsprecher darauf hingewiesen, keinen Kontakt mit Lü Zhen aufzunehmen. Seine Eltern standen unter enormem Druck, so dass er keine andere Wahl hatte, als sein Zuhause zu verlassen.

Im März 2004 wurde er in der Gemeinde Mengyin des Kreises Mengyin entführt. Im April wurde er in eine ungesetzliche Gehirnwäsche-Einrichtung in die Stadt Linqi gebracht und anschließend in das Untersuchungsgefängnis des Kreises Mengyin eingeliefert. Im Dezember desselben Jahres wurde er zu elf Jahren Gefängnis verurteilt, obwohl er kein Verbrechen begangen hatte.

Gewaltsame „Umerziehung“ im Gefängnis

Man brachte ihn in das Gefängnis der Provinz Shandong. Dort wurde er in einen Trakt mit ca. 20 Zellen gesperrt. Die Fenster und Türen dieser Zellen waren fest verschlossen, so dass nichts von dem, was darin passierte, in die Außenwelt dringen konnte. In Spezialzellen wurden Falun Gong-Praktizierende gewaltsamen Umerziehungsmaßnahmen unterzogen. Die Umerziehungsgruppe bestand aus Polizisten und kriminellen Gefangenen, wie Mörder, korrupten Beamten, Dieben und Mafia-Angehörigen. Ein Gruppenleiter wählte bössartige neue Gefangene als Helfer aus, um Falun Gong-Praktizierende gemeinsam zu foltern.

Nach seiner Ankunft im Gefängnis wurde Lü Zhen in eine streng kontrollierte Zelle eingesperrt. Weil er sich weigerte, seinen Glauben an Falun Gong aufzugeben, wurde er von dem Leiter und einem Polizisten gezwungen, 21 bis 22 Stunden pro Tag in der Hockstellung zu verharren, dabei musste er seinen Kopf und seine Füße fest an die Wand drücken und seine Hände über dem Kopf halten. Jeden Tag durfte er nur zwei Stunden schlafen. Falls seine Haltung sich etwas veränderte oder wenn er sich dabei nur ein bisschen bewegte, wurde er beschimpft und geschlagen. Die neu hinzugekommenen Gefangenen wurden angestiftet, ihn rund um die Uhr zu überwachen, auch wenn er zur Toilette ging. Außerdem redeten sie jeden Tag ohne Unterbrechung mit Verleumdungen und Lügen gegen Falun Gong auf ihn ein.

Nachdem Lü Zhen einen Monat lang geistig und körperlich gefoltert worden war, war er völlig erschöpft. Er war ausgemergelt und hatte eine grüne Gesichtsfarbe. Gegen seinen Willen hatte er die so genannten „vier Erklärungen“ (Reuebericht, Garantie für das Aufgeben seines Glaubens usw.) geschrieben. Danach wurde er einer anderen Gruppe zugewiesen, wo seine „Umerziehung“ stabilisiert werden sollte. Dort versuchte man, ihm die häretische Theorie der KPCh einzureden. Im zweiten Halbjahr 2005 erklärte Lü Zhen seine „vier Erklärungen“ für ungültig und fing erneut mit dem Praktizieren von Falun Gong an. Sofort wurde er wieder in die streng kontrollierte Zelle gebracht und brutal gefoltert. Nach einigen Tagen war er wieder völlig abgezehrt und konnte seine Augen vor Müdigkeit kaum offen halten.

Im Jahr 2007 wurde Lü Zhen erneut in ein Gefängnis verschleppt. Täglich wurde er von mehr als 20 Gefangenen auf der „Tigerbank“ gefoltert und geschlagen. Als er im Februar 2009 die Schriften des Begründers von Falun Gong im Gefängnis verbreitete, wurde er von der Gefängnispolizei erneut in eine streng überwachte Zelle gesperrt und gefoltert. Er musste auf einem sehr schmalen Hocker sitzen und dabei mussten die Knie gegen die Wand stoßen. Manchmal wurden seine Augen mit grellem Licht geblendet, damit er sie nicht aufmachen konnte. Am frühen Morgen des 21. Juni 2009 starb Lü Zhen an den Folgen von brutalen Schlägen.

Der Wunsch der Engel

Kürzlich kam früh morgens eine Nonne in die Straßen von Myeong-dong. Als sie die beiden Frauen Seo und Ha sah, die gerade die Passanten über die wahren Hintergründe von Falun Gong und der Verfolgung informierten, rief sie begeistert aus: „Ich sehe Engel! Endlich sehe ich Engel! Heute Morgen habe ich mich hingekniet und immer wieder gebetet: ‚Lass mich heute Engel sehen.‘ Unerwarteterweise wurde mein Wunsch erfüllt. Ich sehe wirklich Engel. Ihr beiden seid Engel.“

Frau Seo beschäftigt sich mit Blumenbinderei und Blumenkunst und war früher Leiterin eines Instituts für Blumenbinderei, Frau Ha war Leiterin eines Kunstinstituts. Vor fünf Jahren brachte ein gemeinsamer Wunsch die beiden Frauen zusammen. Sie gaben ihre Karriere und ihr hohes Einkommen auf und gründeten stattdessen im Geschäftsviertel Myeong-dong in Seoul (Südkorea) eine Informationsstätte, wo sie auf die brutale Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) aufmerksam machen.



Frau Seo (links) und Frau Ha klären im Myeong-dong Geschäftsviertel in Seoul über die Tatsachen hinsichtlich Falun Gong und die Verfolgung auf

Beide haben schon seit über fünf Jahren keine freien Tage gehabt oder Urlaub gemacht. Jeden Tag stellen sie in der Zeit von 10:00 bis 21:00 Uhr über 60 Schautafeln auf, die sie abends dann wieder einsammeln. Sie falten und verteilen Informationsmaterialien an die Passanten und erklären ihnen, was Falun Gong ist und warum es in Wirklichkeit in China verfolgt wird. Am Anfang hatten die Geschäftsbesitzer in der Nachbarschaft keinerlei Verständnis für ihr Tun und beschwerten sich sogar darüber. Heute bewundern sie die beiden Damen nur noch.

Die Schautafeln haben vor allem den Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden zum Inhalt und dienen dazu, diese Verbrechen zu entlarven. Viele Koreaner wissen darüber Bescheid. Als beispielsweise eines Tages ein 60-jähriger Mann die Schautafeln sah, kommentierte er sie mit den Worten: „Ich bin jetzt 60 Jahre alt. Wenn ich alle meine inneren Organe erneuern wollte, könnte ich bis zu 160 Jahre alt werden, weil man alle möglichen Organe in China bekommen kann.“

Im Dezember vor zwei Jahren kam ein Mitarbeiter des südkoreanischen Geheimdienstes mit seiner Frau vorbei. Nachdem sie die Schautafeln gelesen hatten, unterschrieben sie eine Petition, die zu einem Ende der Verfolgung aufrief. Der Mann betonte, dass solche Dinge nicht geschehen dürften, und berichtete, dass in China auch südkoreanische Schüler umgebracht worden wären. Obwohl die südkoreanischen Medien über die vordergründigen Gründe dieser Todesfälle berichtet hätten, wie beispielsweise Selbstmord oder Mord, wäre die tatsächliche Situation nicht enthüllt worden. In Wirklichkeit waren nämlich diesen Opfern die inneren Organe entfernt worden.

Frau Ha erläutert: „Myeong-dong ist eine repräsentative Einkaufsstraße in Südkorea. Unsere Informationsstätte befindet sich in einer Spitzenlage in Myeong-dong. Viele chinesische Touristen kommen hier jeden Tag vorüber, also haben wir diesen guten Ort ausgewählt, um über die Fakten aufzuklären. Am Anfang waren die Geschäftsleute nicht zufrieden mit uns: ‚Warum erklärt ihr diese Sache, die in China passiert, hier? Und das über eine solch lange Zeit?‘ Sie dachten, dass wir nicht länger aushalten würden. Aber als sie sahen, dass wir jeden Tag über zehn Stunden lang über die wahren Umstände der Verfolgung aufklärten, seufzten sie: ‚Ihr seid großartig!‘“

„Eines Tages kam ein älterer Mann zu uns: ‚Hier gibt es ein gutes Geschäft. Der Umsatz pro Tag liegt bei 10 Millionen (koreanische Währung), bei einem anderen liegt der Umsatz bei 20 Millionen am Tag. Ihr könntet 3.000 Yuan am Tag verdienen. Ich meine, obwohl ihr kein Geld verdient, habt ihr eine großartige Sache gemacht, die man nicht mit Geld kaufen kann.‘“ Frau Seo berichtet: „Um den Chinesen die wahren Geschehnisse zu erklären, haben wir einige einfache chinesische Worte gelernt: ‚Hallo, ich bin Koreanerin. China ist gut. Falun Dafa ist gut. Die Kommunistische Partei ist schlecht.‘ Viele Touristen reagierten positiv darauf, indem sie ihren Daumen hochhielten. Einige von ihnen riefen aus: ‚Falun Dafa ist großartig!‘“

Frau Ha sagt abschließend: „Zahlreiche Menschen haben uns gefragt: ‚Wie viele Jahre machen Sie dies schon? Wann werden Sie damit aufhören? Wie lange werden Sie dies noch weitermachen?‘ Unsere Antwort darauf lautet, dass wir so lange weitermachen werden, bis die Verfolgung aufhört.“

